

eines fanatischen Hugenotten endete, während Ludwig Condé in der Schlacht fiel, wurde den Hugenotten freie Religionsübung auch in den Städten (mit Ausnahme von Paris) bewilligt (1570.) Als eine völlige Ausöhnung zwischen dem Hof und den Hugenotten durch die Vermählung Heinrichs von Navarra mit Margarete von Valois, der Schwester des Königs Karl IX., bevorstand, beschloßen die Königin-Mutter und die Guisen den Admiral v. Coligny, der auf den König großen Einfluß erlangt hatte, aus dem Wege zu räumen und die Hugenotten so ihres thätigsten Führers zu berauben. Nachdem dieser Anschlag mißlungen war, beredete Katharina durch das Vorgeben einer Verschwörung ihren Sohn, seine Einwilligung zu einem nächtlichen Überfall der Hugenotten zu geben, welche bei Gelegenheit der oben erwähnten Vermählung in größerer Anzahl zu Paris versammelt waren. Mehrere tausend Hugenotten wurden in der Nacht vom 23. auf 24. August 1572 in der Hauptstadt ermordet (Bariser Bluthochzeit oder Bartholomäusnacht); in den nächsten Tagen folgten Massenmorde in mehreren Provinzen. Der König Heinrich von Navarra trat zum Schein zur katholischen Kirche über und lebte am Bariser Hofe, entfloß aber 1576 und trat zum reformierten Glauben zurück.

Unterdessen hatte Heinrich III., der 1572 von den Polen als König gewählt worden war, nach dem frühen Tode seines Bruders (1574) den polnischen Königsthron mit dem französischen vertauscht. Da er sich, um ungeföhrt seinem Gang zu niedrigen Vergnügungen nachgeben zu können, den Hugenotten gegenüber nachgiebig zeigte, so vereinigten die jüngeren Guisen abermals die katholische Partei in der „heiligen Ligue“ (1576), welche in der Folge die Ausschließung Heinrichs von Navarra vom französischen Thron anstrebte. Da nämlich alle Söhne Heinrichs II. kinderlos waren (der jüngste, Franz von Alençon, starb noch vor Heinrich III., 1584), so hatte das von Ludwig dem Heiligen abstammende Haus Bourbon die nächste Anwartschaft auf den französischen Thron¹.

In dem sog. Krieg der drei Heinrichs (Heinrich III., Heinrich von Navarra, Herzog Heinrich von Guise) wandten sich die Liguisten gegen den König selbst, der, durch einen Volksaufstand (Barrikaden) aus der Hauptstadt vertrieben, die Reichsstände nach Blois berief. Da die Liguisten auch hier die Oberhand hatten, ließ der König die Häupter der Ligue, den Herzog Heinrich und dessen Bruder, den Kardinal Ludwig, menschlings ermorden und schloß sich, nun vom Papste gebannt, den Hugenotten an. In dem Lager vor Paris wurde er von einem Dominikaner (Jacques Clement) ermordet (1589); bei seinem Tode empfahl er Heinrich von Navarra als seinen Nachfolger.

Heinrich IV. hatte den Kampf gegen die Stadt Paris, gegen den Bruder der ermordeten Guisen, den Herzog von Mayenne, und gegen die Spanier unter Alexander von Parma fortzusetzen. Der Plan des Königs Philipp II., seine (aus der Ehe mit Elisabeth, der Tochter Heinrichs II., hervorgegangene) Tochter Klara (Isabella) Eugenia auf den französischen Thron zu erheben und damit aufs neue eine Weltherrschaft des

¹ Die Bourbonen (1580—1792; 1814—1830) und Orleans (1830—48) sind wie die Valois (1323—1589) Zweige des von Hugo Capet (987) begründeten französischen Königshauses.